

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
1. Spurensuche:	
Begegnungen mit Friedrich Heinrich von Seckendorff	13
1.1. Eine Annäherung	13
1.2. Quellenlage und Forschungsstand	15
1.3. Aufbau und Methode	18
2. Wurzeln und Vorgeschichte:	
Friedrich Heinrich von Seckendorffs Abstammung und Vorfahren	23
2.1. Von Geschichten und Geschichte: Das Seckendorff-Geschlecht	23
2.2. Familiäre Verflechtung in der Frühen Neuzeit: Zu den Wurzeln Friedrich Heinrich von Seckendorffs	27
2.3. Auf des Messers Schneide: Die Großeltern Joachim Ludwig und Maria Anna von Seckendorff	29
2.4. Im Rampenlicht: Der Onkel Veit Ludwig von Seckendorff	33
2.5. Im Schatten: Der Onkel Johann Quirin von Seckendorff	40
3. Fundament und Leitlinien:	
Friedrich Heinrich von Seckendorffs Kindheit, Erziehung und Ausbildung (1673-1693)	47
3.1. Biographisches Schlüsseldokument: Quellenkritische Anmerkungen zum handschriftlichen Lebenslauf Friedrich Heinrich von Seckendorffs	47
3.2. Zerbrechliches Glück: Der Vater Heinrich Gottlob von Seckendorff	49
3.3. Im Witwenstand: Die Mutter Agnes Magdalena von Seckendorff und die Frage der Kinderversorgung	56
3.4. Das Fundament wird gelegt: Jugend, Schulzeit und Ausbildung Friedrich Heinrich von Seckendorffs in den Jahren 1673 bis 1693	60
3.4.1. Grundlagen: Frühe Erziehung und die pädagogischen Vorstellungen Veit Ludwig von Seckendorffs	60
3.4.2. Weiterbildung: Die Schul- und Studienjahre	63
3.5. Absicherung und Orientierung: Veit Ludwig von Seckendorffs Vorgaben als lebenslange Leitlinien für Friedrich Heinrich von Seckendorff	66

3.6. Von Bildung und Karrierechancen: Die Rolle des Adels in der frühneuzeitlichen Gesellschaft und Friedrich Heinrich von Seckendorffs Berufswahl	68
4. Aufbruch und Engagement: Friedrich Heinrich von Seckendorffs berufliche Anfänge in kriegerischen Zeiten (1693-1708)	73
4.1. Von Apologeten und Rezeptions-Spurrinnen: „Bellamintes“ und Theresius als Quellen	73
4.2. Positionierungsversuche: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Aufbruch ins Soldatenleben in den Jahren 1693 bis 1699	77
4.2.1. Schwierige Ausgangsfragen: Die Quellenlage rund um den Karrierestart 1693-1695	77
4.2.2. Von Ansbach bis nach Ungarn: Die Jahre 1696-1699	81
4.3. Lebenslange Konstante: Die Ehefrau Clara Dorothea von Hohenwarth (1674-1757)	84
4.4. Europa in Waffen: Die Vorgeschichte und Entwicklung des Spanischen Erbfolgekrieges	88
4.5. Als Soldat im Feld: Friedrich Heinrich von Seckendorffs militärisches Engagement in den Jahren 1699 bis 1708	92
4.5.1. Schlachtenlärm in Flandern und im Heiligen Römischen Reich: Die Jahre 1699-1704	92
4.5.2. Weitere Gefechte, die Legende von Menin und das Ende der Anonymität: Die Jahre 1705-1708	97
4.6. Ein habsburgisches Heldenleben: Prinz Eugen von Savoyen (1673-1736)	100
5. Bewährung und Etablierung: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Militärkarriere unter wechselnden Fahnen (1708-1724)	105
5.1. Enttäuschungen und neue Chancen: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Übertritt in kursächsisch-polnische Dienste	105
5.2. Von Sinnenfreuden und Großmachtambitionen: Friedrich August I. von Sachsen (1670-1733)	108
5.3. Fortsetzung des Soldatenlebens: Friedrich Heinrich von Seckendorffs militärische Bewährung in den Jahren 1709 bis 1716	112
5.3.1. Erste Einsätze für Sachsen-Polen: Die Jahre 1709-1713	112

5.3.2. Ende und Anfang: Das Utrechter Friedenswerk und die Entwicklung des Großen Nordischen Krieges	116
5.3.3. Im Zeichen des Großen Nordischen Krieges: Die Jahre 1713-1716	119
5.4. An Europas Fronten: Friedrich Heinrich von Seckendorffs endgültige militärische Etablierung in den Jahren 1717 bis 1720	124
5.4.1. Übertritt in kaiserliche Dienste und der Einsatz vor Belgrad: Die Jahre 1717-1718	124
5.4.2. Das italienische Abenteuer: Die Jahre 1718-1720	128
5.5. Spuren der Anerkennung: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Erhebung in den erblichen Adelsstand des Heiligen Römischen Reiches	133
5.6. Leipziger Allerlei: Friedrich Heinrich von Seckendorff und das Gouvernement von Leipzig	136
5.7. Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt: Zu Persönlichkeit und Bewertung Friedrich Heinrich von Seckendorffs	142
6. Brennpunkt und Einfluss: Friedrich Heinrich von Seckendorff als Diplomat des Kaisers (1724-1734)	147
6.1. Ein Netzwerk aus Informationen: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Verankerung im „System Eugen“ und die Rolle der Diplomatie im 18. Jahrhundert	147
6.2. Von Gleichgewichtsideen und Gewitterwolken: Die politische Lage Europas Mitte der 1720er Jahre	153
6.3. Mission an der Spree: Der Auftakt zum diplomatischen Einsatz Friedrich Heinrich von Seckendorffs	156
6.3.1. Der richtige Mann am richtigen Ort: Seckendorffs Berufung nach Berlin	156
6.3.2. Der Auftaktauftrag: Seckendorffs Allianzbemühungen und der Geheimvertrag von Wusterhausen 1726	160
6.4. Der Tanz auf dem Drahtseil: Friedrich Heinrich von Seckendorff am politischen Brennpunkt Berlin	164
6.4.1. Zwischen Leistung und Laster: Friedrich Wilhelm I. und das Tabakskollegium	164
6.4.2. Von Partnern und Parteien: Verschiedene Interessen am Berliner Hof	170
6.5. An vorderster Front: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Einfluss als Diplomat	175

6.5.1. Erweiterte Aufgaben: Der Berliner Vertrag, Seckendorffs Beziehungen nach Sachsen und seine Bemühungen um eine Tripelallianz 1728-1730	175
6.5.2. Weichenstellung in Berlin: Seckendorffs Rolle im Hochzeitsstreit 1728-1730	182
6.5.3. Das Drama von Steinsfurth: Der Fluchtversuch des Kronprinzen und die politischen Folgen	187
6.6. Habsburgische Herzensangelegenheit: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Verhandlungen zur Durchsetzung der Pragmatischen Sanktion 1731-1733	192
6.7. Von wechselnden Winden und überreizten Karten: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Abschied aus Berlin	200
7. Höhenflug und Absturz: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Weg vom Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen zum politischen Gefangenen (1734-1740)	209
7.1. Rückkehr an den Verhandlungstisch: Friedrich Heinrich von Seckendorffs diplomatische Missionen im Zuge des Polnischen Thronfolgekrieges 1733 und 1734	209
7.2. Rückkehr an die Front: Die Reichsfestung Philippsburg und Friedrich Heinrich von Seckendorffs Militäreinsatz in den Jahren 1734 und 1735	214
7.3. Schlusspunkt und Neuanfang: Der Tod des Prinzen Eugen von Savoyen und die Vorgeschichte des Türkenfeldzuges im Jahr 1736	220
7.4. Auf dem Karrieregipfel: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Höhenflug	223
7.4.1. Problematische Ausgangslage: Seckendorffs Rolle bei der Vorbereitung des Türkenfeldzuges 1737	223
7.4.2. Schwieriges Kommando: Der Türkenfeldzug im Jahr 1737 unter dem Oberbefehl Friedrich Heinrich von Seckendorffs	231
7.5. In tiefster Schande: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Absturz	239
7.5.1. Mit dem Rücken zur Wand: Seckendorffs Abberufung vom Oberbefehl und der Hausarrest in Wien	239
7.5.2. Höhepunkt der Krise: Die Untersuchungen gegen Seckendorff und seine dreijährige Inhaftierung 1737-1740	245

7.6. Nagelprobe im Haus Habsburg: Kaiser Karl VI. und das schwere Erbe seiner Tochter Maria Theresia	252
8. Comeback und Winkelzüge: Friedrich Heinrich von Seckendorff in kaiserlich-bayerischen Diensten (1740-1745)	259
8.1. Das Ende der Gefangenschaft: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Begnadigung und sein Rückzug nach Philippsburg 1740-1742	259
8.2. Der Auftritt des „Antimachiavell“: Friedrichs II. Angriff auf Schlesien, der Ausbruch des Österreichischen Erbfolgekrieges und die Römische Königswahl von 1742	263
8.3. Als Diener des unglücklichen Kaisers: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Übertritt in wittelsbachische Dienste und die Persönlichkeit Karls VII.	267
8.4. Ein politischer Wiedergänger: Friedrich Heinrich von Seckendorffs berufliches Comeback während des Österreichischen Erbfolgekrieges 1742-1744	274
8.4.1. Optionen für eine Rückkehr zum Ruhm: Diplomatische und militärische Auftaktarbeiten für Kaiser Karl VII. im Jahr 1742	274
8.4.2. Auf verlorenem Posten: Als militärischer Oberbefehlshaber und verantwortlicher Unterhändler für die Konvention von Niederschönfeld 1743-1744	280
8.5. Flucht vor der Verantwortung: Der Tod Karls VII. und Seckendorffs Abschied aus wittelsbachischen Diensten	289
8.6. Hinter den Kulissen: Friedrich Heinrich von Seckendorffs diplomatische Winkelzüge bei der Aushandlung des Füssener Friedens 1745	292
9. Schlussakkorde und Endspiel: Friedrich Heinrich von Seckendorffs unruhiger Lebensabend (1745-1763)	301
9.1. Fortgesetzte Bemühungen: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Kampf um politischen Einfluss in Bayern und seine Rückkehr in habsburgische Dienste	301
9.2. Am Ende des Weges: Schlussakkorde für Friedrich Heinrich von Seckendorff	308
9.2.1. Eine Reihe von Enttäuschungen: Zu Seckendorffs Berufsleben 1745-1758	308

9.2.2. Von Ruhe, Freude und Trauer: Zu Seckendorffs Privatleben 1745-1758	314
9.3. Schatten der Vergangenheit: Friedrich Heinrich von Seckendorffs Inhaftierung durch Friedrich II. von Brandenburg-Preußen	319
9.4. Von Besitz und Heimat: Friedrich Heinrich von Secken- dorff und das Rittergut Meuselwitz 1759-1763	325
9.5. Der Vorhang fällt: Letzte Lebensjahre, Krankheiten und Tod Friedrich Heinrich von Seckendorffs 1760-1763	330
10. Rückblicke:	
Abschied von Friedrich Heinrich von Seckendorff	333
10.1. Nachleben und Spuren	333
10.2. Bilanz und Einschätzungen	334
10.3. Bedeutungsfragen und Antwortversuche	338
Abkürzungsverzeichnis	343
Abbildungsverzeichnis	345
Quellen- und Literaturverzeichnis	347
1. Archivalische Quellen	347
2. Gedruckte Quellen	359
3. Allgemeine Hilfsmittel	364
4. Literatur	366
Anlage: Genealogische Tabellen	395
1. Die nähere Familie Friedrich Heinrich von Seckendorffs (Linie Gutend)	395
2. Die nähere Familie Ernst Ludwig von Seckendorffs (Linie Gutend)	396
3. Die Verbindung Karl Christoph von Seckendorffs (=Bellamintes) mit der näheren Familie Christoph Sigmund von Seckendorffs (Aberdar-Linie)	397
4. Zur Abstammung Theresius von Seckendorffs (Aberdar-Linie)	398
Personenregister	399